

Archiv » 2009 » 12. September » Berlin

Textarchiv

"Auf einmal habe ich gebrannt"

Prozess um versuchten Mord bei den Krawallen am 1. Mai

Sabine Deckwerth

Die Aussage der Polizisten wiegt schwer: Im Prozess wegen versuchten Mordes bei den diesjährigen Mai-Krawallen hat am Freitag auch ein zweiter Beamter versichert, dass er die Angeklagten nicht mit ähnlich gekleideten Jugendlichen verwechselt hat. "Da bin ich sicher", sagte der 39-jährige Polizist. Ähnliches hatte bereits sein Kollege am letzten Verhandlungstag beteuert. Ihre Schilderungen von den Abläufen deckten sich weitgehend. Bei beiden Polizisten handelt es sich um erfahrene Beamte, die seit Jahren bei Mai-Krawallen im Einsatz sind. Der 39-Jährige arbeitet zudem bereits seit 15 Jahren in einer speziellen Dienststelle, die sich auf die Beobachtung und Festnahme von Störern bei Großveranstaltungen spezialisiert hat. Er erklärte, die Angeklagten bis zur Festnahme verfolgt und dabei "ständig im Blick" gehabt zu haben. Die Schüler hatten bestritten, den Molotowcocktail geworfen zu haben. Sie seien mit Jugendlichen verwechselt worden, die kurz zuvor einen anderen Molotowcocktail geworfen hatten, argumentieren ihre Verteidiger.

Durch den Brandsatz ist am 1. Mai gegen 21.45 Uhr eine unbeteiligte Frau verletzt worden. Sie kam vom My-Fest. Brennende Flüssigkeit war auf ihren Rücken getropft. "Auf einmal habe ich gebrannt", sagte die 28-jährige Soziologin am Freitag vor Gericht. "Ich habe extrem nach Benzin gerochen." Sie wollte ihre Jacke ausziehen, aber das gelang ihr nicht schnell genug, weil sie eine Umhängetasche trug und den Reißverschluss der Jacke nicht schnell genug öffnen konnte. Passanten warfen sie zu Boden und löschten schließlich die Flammen.

Die Frau erlitt auf dem Rücken zwei handflächengroße Verbrennungen zweiten und dritten Grades. Im Krankenhaus hätten ihr Ärzte drei Viertel der verletzten Haut abnehmen müssen, sagte sie. "Ich stand unter Schock, der Schmerz kam erst später." Die Wunden mussten vier Wochen lang täglich versorgt werden, sagte die Frau. Sie hatte damals Strafanzeige erstattet, "weil ich möchte, dass der Täter bestraft wird".

Der Prozess wird kommenden Dienstag fortgesetzt.

[IMPRESSUM](#) [KONTAKT](#) [AGB](#) [MEDIADATEN](#)

